



B E R I C H T

**der ehrenamtlichen Leitung und
der hauptamtlichen Leitung
zur Delegiertenversammlung
am 6. Mai 2006**

Vorsitzender Harald Alber



Vorwort
Geschäftsführer
CVJM-Gesamtverband
Schülerarbeit
Visitation
Evangelische Jugend auf dem Lande (ejl)
Strukturen
Kürzungen
Fördervereine und Stiftungen
Ausblick
Personalien

Liebe Delegierte,

den diesjährigen Bericht haben wir etwas anders aufgebaut. Vom Layout über Bilder bis hin zu den Berichten. Im Vorstandsbericht werde ich viele Punkte, die den Vorstand beschäftigt haben, nur kurz erwähnen. Ausführlicher werden diese Punkte von der Landesleitung ausgeführt.

Seit der letzten Delegiertenversammlung traf sich der Vorstand bei zwei Vorstandsklausuren (Juli und Januar) und in sechs weiteren Vorstandssitzungen. Darüber hinaus gab es laufend Kontakte und Gespräche zwischen den Vorsitzenden und der Landesleitung. Dankbar blicken wir auf das vergangene Jahr zurück.

Berichte, Begegnungen und Informationen

Neben den obligatorischen Kurzberichten der Landesleitung, des Landesjugendpfarrers sowie einzelner Vorstandsmitglieder, die aus den Fachausschüssen, Arbeitskreisen und Beiräten informiert, konnten wir einzelne Arbeitsbereiche in die Sitzungen einladen, so z. B. die Arbeitskreise „Junge Erwachsene“, „TeenDance“, „Jugendarbeit und Diakonie“, oder die Verantwortlichen der Tagungs- und Bildungsstätte Bernhäuser Forst.

Der Vorstand möchte die wichtigen Begegnungen mit einzelnen Arbeitsbereichen fortsetzen.

Kaufmännischer Geschäftsführer Marcus Witzke wurde am 5. Oktober 2005 vom Vorstand einstimmig berufen.

Bei der letzten Delegiertenversammlung haben wir Martin Schüßler eingeführt. Nach wenigen Wochen kam er zu dem Entschluss, dass die Aufgaben im ejw nicht seinen Vorstellungen entsprechen. Er orientierte sich wieder zurück zur alten Stelle als Leiter der Kirchlichen Verwaltungsstelle in Tübingen. Wenngleich wir die Entscheidung sehr bedauert haben, mussten wir sie zur Kenntnis nehmen.

Umso erfreuter waren wir über das große Interesse anlässlich der öffentlichen Ausschreibung. Aus über 60 Bewerberinnen und Bewerbern wählte ein Vorauswahl-Gremium drei Bewerber aus. Im Kreis der Vorsitzenden und der Landesleitung wurden daraus zwei dem Vorstand zur Endentscheidung vorgeschlagen. Wir freuen uns sehr, mit Marcus Witzke einen neuen Kaufmännischen Geschäftsführer gefunden zu

haben, der neben seiner eigenen Kinder- und Jugendzeit und –arbeit in CVJM und ejw die Basisarbeit kennt und beruflich nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften schon viel Erfahrung in Leitungsaufgaben, Projektmanagement, Fundraising, Finanzmanagement... sammeln konnte.

Wir freuen uns auf sein Engagement und die Bereitschaft, auch neue Wege zu beschreiten.

Dr. Wolfgang Neuser

ist seit 1. Oktober 2005 neuer Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes.

Der Hauptausschuss des CVJM-Gesamtverbandes wählte ihn in seiner Sitzung im Januar 2005. Seit Oktober ist der Noch-Leiter des CVJM-Kollegs in Kassel in seiner neuen Funktion tätig. Am 9. November 2005 besuchte er den Vorstand des ejw. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dr. Neuser, die weitere Intensivierung der Arbeit im deutschen und weltweiten CVJM sowie die neuen Schwerpunkte in der Zusammenarbeit, z. B. bei Großveranstaltungen. Unsere Stellvertretende Vorsitzende Beate Breithaupt ist seit Jahren Mitglied im Vorstand des Gesamtverbandes.

Dr. Neuser wird bei der Delegiertenversammlung im nächsten Jahr unter uns sein.

Schülerarbeit

Mehrmals wurde der Vorstand über den Stand der Zusammenführung der beiden Schülerarbeiten informiert, die Grundsatzentscheidungen wurden vorbereitet bzw. getroffen – insbesondere die Integrationsvereinbarung und die Ordnung für den Kooperationsausschuss. Der Vorstand ist sehr dankbar für die bisherigen Schritte der Zusammenführung und freut sich, dass die Grundlagen für eine zukunftsgerichtete Schülerarbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten im ejw gelegt sind.

Vor dem Hintergrund des komplexen Zukunftsthemas „Jugendarbeit und Schule“ stehen große Herausforderungen vor dem gesamten ejw (insbesondere auch den Orten).

Visitation

Auch den Vorstand hat die Visitation des ejw durch unsere Landeskirche mehrmals intensiv beschäftigt.

Wir danken dem Visitationsteam Prälat Maier, Oberkirchenrat Baur, Oberkirchenrat Dr. Kastrup und Kirchenrat Dopffel für die sehr konstruktiven Gespräche und Beratungen. Besonders freut uns die Würdigung vieler Innovationen und der Vorreiterrolle des ejw in wichtigen Bereichen.

Nochmals bestätigt wurde unsere Schwabenformel „Selbständig im Auftrag“.

Also: Der Grundordnung des ejw wurde entsprochen.

Angeregt wurde, die Kommunikation weiter zu verbessern und die Präsenz auch im Kollegium des Oberkirchenrats im Zusammenhang mit Fragen und Themen zur Jugendarbeit zu intensivieren. So sind auch Gesprächsrunden in den einzelnen Sprengelkonferenzen mit den jeweiligen Dekanen vorgesehen.

Besonders danken wir dem für uns zuständigen Dezernenten Oberkirchenrat Werner Baur und Kirchenrat Helmut Dopffel.

Neuordnung Evangelische Jugend auf dem Lande (ejl)

Die neue Ordnung wurde beraten und verabschiedet, das Bezirksjugendwerk Blaubeuren mit der Übernahme der Geschäftsführung der ejl beauftragt.

Alle ländlichen Bezirksjugendwerke können sich der ejl in der neuen Struktur anschließen. Unser besonderer Dank gilt den bisherigen Hauptamtlichen, Helga Baur und Wilfried Marx, sowie den ehrenamtlichen Gremien, allen voran dem Vorsitzenden Dr. Walter Glöckle, für die langjährige Arbeit und Gestaltung der ejl.

Dr. Glöckle war aufgrund seiner Funktion als ejl-Vorsitzender auch Mitglied im ejw-Vorstand. Dir, Walter, ein herzliches Danke für die engagierte Mitarbeit und das Mitdenken für das gesamte ejw.

Leistungsstrukturen

Vor dem Hintergrund des altersbedingten Ausscheidens von Hermann Hörting Ende 2007 haben der Vorstand und eine von ihm eingesetzte Arbeitsgruppe intensiv geprüft, ob zukünftig eine Zweier-Landesleitung oder aber weiterhin eine Dreier-Landesleitung die Landesstelle leiten soll. Dabei wurde auch überlegt und hinterfragt, welche Aufgaben die Leitung im ejw wahrnehmen soll bzw. welche Kompetenzen gebraucht werden.

Der Vorstand entschied sich einstimmig, die Dreier-Landesleitung beizubehalten.

Gründe hierfür waren u.a.:

- Die Breite der Anliegen wird in einem Dreier-Kollegium besser vertreten.
- Die Basisnähe – also der Direktkontakt Landesleitung und Referentin/Referent – ist intensiver, da i. d. R. keine Zwischenebenen wie Team- oder Abteilungsleiter erforderlich sind.
- Eine Zweier-Leitung mit Zwischenebene wäre aus unserer Sicht teurer.

Die Bezeichnung der Mitglieder der Landesleitung mit der vorgesehenen Zuordnung (gültig spätestens ab 2008) ist:

Leiter:

Verantwortliche, MukuBi, CVJM-Landesverband, Jugendpolitik, Öffentlichkeitsarbeit

Fachlicher Leiter:

Arbeitsbereich 6 bis 26, VCP, Projekte

Kaufmännischer Geschäftsführer:

Service, Arbeitsbereich International, Posaunen.

Hinzu kommen natürlich vielfältige weitere Aufgaben wie Vertretung und Mitwirkung in Gremien, Arbeitsgruppen usw.

Kürzungen

In den Jahren 2004/2005 hatten wir ein hohes Defizit (alleine in 2005 rund 126.000 Euro). Auch in 2006 wird ein hoher Abmangel (ca. 80.000 Euro) entstehen. Der Ausgleich ist nur mit Entnahmen aus Rücklagen möglich, die dann stark dezimiert sind. Dies und weiter zurückgehende finanzielle Zuweisungen der Landeskirche haben uns gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen. Leider lässt sich nicht alles über

anderweitige Einnahmensteigerungen ausgleichen – insofern gab es zu weiteren Kürzungen keine Alternative. Der Vorstand hat sich nach reiflicher Überlegung zu folgenden weiteren Abbauschritten entschieden:

- Sekretariatsstellenanteile im Umfang von 100% werden schnellstmöglich gekürzt.
- Im Bereich der Verwaltung sind ab 01.01.2007 Kosten im Umfang von 50.000 Euro einzusparen bzw. durch Drittaufträge entsprechende Einnahmen zu realisieren.
- Die derzeit nicht besetzte Stelle im Werks- und Personalbereich kann bis auf weiteres nicht besetzt werden. Im Herbst dieses Jahres will der Vorstand entscheiden, ob diese Stelle gestrichen wird (allerdings nicht zwingend im Werks- und Personalbereich).

Mit diesen Kürzungen haben wir das strukturelle Defizit aus heutiger Sicht ausgeglichen.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass es sich um schmerzhaftes Einschnitte handelt. Die Umsetzung bringt einerseits Mehrbelastungen für die Referentinnen/ Referenten, und erfordert im Verwaltungsbereich entsprechende Umstrukturierungsmaßnahmen – verbunden mit der Überprüfung, inwieweit die bisherigen Aufgaben im jetzigen Umfang aufrecht erhalten werden können.

Weitere Kürzungen werden deutlich negative qualitative und quantitative Auswirkungen mit sich bringen.

Dies haben wir auch den verantwortlichen Gremien und Personen unserer Landeskirche gegenüber deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir erwarten, dass die Landeskirche zu ihrem genannten Schwerpunkt Jugendarbeit steht und keine weiteren Kürzungen mehr vorgibt bzw. die jährlichen Gehaltssteigerungen im Rahmen entsprechender Etaterhöhungen übernimmt. Wir hoffen und wünschen ferner, dass weitere, neue Initiativen und Perspektiven durch Projektfinanzierungen der Landeskirche und durch den ejw-Förderverein e. V. ermöglicht werden können.

Fördervereine und Stiftungen

Der Verband zur Förderung des ejw e. V. wurde zum **ejw-Förderverein e. V.**, einem offenen Förderverein, verändert. Dem Vorstand des ejw-Förderverein e. V. gehören vier Vorstandsmitglieder aus dem ejw an (Harald Alber, Marion Blessing, Edgar Kaemper, Marcus Witzke). Der ejw-Förderverein e. V. hält die Immobilien für das ejw (wie das Freizeithaus Egenhäuser Kapf oder das Bergheim Unterjoch). Er ist Gesellschafter der ejw-Service GmbH und finanziert **konkrete Stellen und Projekte**. Derzeit sind das eine Stelle im Arbeitsbereich Gruppen (65.000 Euro pauschal p.a.), das zweijährige Projekt „Kreative Jugendevangelisation“ mit einer Fördersumme von insgesamt 40.000 Euro sowie das Projekt ChurchNight mit einmalig 15.000 Euro.

Im Juli letzten Jahres wurde der **Förderverein Posaunenarbeit im ejw e. V. gegründet**. Die Hauptaufgabe ist die Finanzierung einer 50%-Stelle eines Posaunenreferenten (die sonst gestrichen werden müsste) sowie die Stelle der Posaunenassistentin.

Diese beiden Fördervereine sowie die zwei Fördervereine der Schülerarbeiten, zwei CVJM-Stiftungen (Bodenseelager und Personalkostenanteile/Mitarbeiterzeitschrift), die ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung (Stelle Studienleitung Bernhäuser Forst) sowie zwei eingetragene Vereine mit finanziellem Förderauftrag des VCP (Häuser und Landeslager) fördern und finanzieren die Arbeit auf Landesebene.

Darüber hinaus gibt es im Bereich des ejw in den Bezirken/Distrikten über 50 Fördervereine, die jährlich **über eine Million Euro** zur Finanzierung insbesondere von Jugendreferentinnen und Jugendreferenten beitragen. Wir danken sehr!

Ausblick

Viele Veranstaltungen (wie der Kongress Jugendarbeit) oder Fragen wie z. B. nach der Weiterentwicklung des Diakonates (hinsichtlich der Jugendreferentinnen/Jugend-

referenten und dem verbundenen Verkündigungsauftrag) werden uns beschäftigen. Besonders hervorheben möchte ich

- Die Entscheidung über die Nachfolge von Hermann Hörtling als Fachlichem Leiter. Im Januar 2008 beginnt seine „Passive Phase“ der Altersteilzeit. Der Vorstand beschäftigt sich ab Herbst d. J. mit der Nachfolgefrage. Eine Entscheidung soll Anfang 2007 fallen. Damit besteht auch die Möglichkeit, mit dem Nachfolger/der Nachfolgerin eine Übergangsphase zu gestalten.
- Wie geht es weiter mit dem Prozess zum Thema Jugendkirche/Jugendgemeinde? Nach dem sehr informativen und zukunftsgerichteten Studientag Ende Oktober und dem absehbaren Projektende stellt sich die Frage nach der Weiterentwicklung des für die gesamte Landeskirche wichtigen Anliegens. Kann eine personelle Verzahnung und Federführung bei der Landesstelle finanziert werden? Wir haben einen Antrag an die Landeskirche gestellt – ob er positiv beschieden wird?

Personalien

Wir gratulieren unserem Landesjugendpfarrer Rolf Ulmer, er wurde zum Vorsitzenden der aej gewählt, und Landesjugendreferent Berthold Friß zur Wahl als Vorsitzender des Landesjugendringes. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Wir mussten Abschied nehmen

vom langjährigen Landesposaunenwart Wilhelm Mergenthaler, von Architekt Gerhard Keller und von Rüdiger Przykopp, dem Leiter der Dobelmühle. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

Dank

Der Vorstand dankt den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die enormen Einsatz an Zeit, Kraft und Geld bringen. Wir danken für die Fortführung des Bewährten und für die Offenheit, Neues zu beginnen.

Leiter Klaus Sturm



Visitation
Vakatur Geschäftsführer
Werke und Dienste (Oberkirchenrat)
Weitere Gremien (Oberkirchenrat)
Sprengekonferenz
CVJM, Familienarbeit
Jugendpolitik
Öffentlichkeitsarbeit
Junge Erwachsene
Musisch-kulturelle Bildung
Projekt Jugendkirche
Projekt ChurchNight
Wörnersberger Anker
Jugendtag
DANKE

Visitation

Von Juni bis Oktober 2005 wurde das ejw visitiert. Unter Leitung von Prälat Claus Maier hat die vierköpfige Delegation eine größere Zahl an Gremien und Veranstaltungen besucht, darunter die Delegiertenversammlung und ein eigens dafür organisiertes „Forum“. Auch bei zwei Sitzungen des Vorstands war das Visitationsteam zugegen. Nach anfänglicher Skepsis beim ejw wurde schnell die Chance erkannt, dass es für uns eine einzigartige Möglichkeit der Präsentation und der Rückmeldung „von außen“ darstellt.

Drei Hauptergebnisse wurden festgehalten:

- Die Schwabenformel „Selbständig im Auftrag“ wurde ausdrücklich bestätigt. Sie gewährt Freiraum und ist Verpflichtung zugleich.
- Die Kommunikation ist auszubauen. Auch wenn es intensive Kontakte gibt, ist hier nie zuviel getan. Die Bezirke sind für viele Menschen im Land die erste Wahrnehmung von Jugendarbeit und ejw.
- Die Landesstelle wird von außen sehr gut beurteilt, sie hat aber nur eine beratende Möglichkeit in den Bezirken. Hier sind die

regionalen und örtlichen Verantwortlichen und Vorgesetzten gefragt.

Vakatur Geschäftsführer

Seit April 2005 war die Stelle des Geschäftsführers nicht besetzt. Die Vertretung in finanzieller Hinsicht machte Reinhold Klein und die anderen Kollegen der Verwaltung, in der Landesleitung selbst hielt ich die organisatorischen Dinge am Laufen. Martin Schübler, der in der Delegiertenversammlung vor einem Jahr eingeführt wurde, hat nach wenigen Wochen „aus persönlichen und strukturellen Gründen“ diese Aufgabe wieder aufgegeben. Er ging an seinen alten Arbeitsplatz in Tübingen zurück. Das ejw bedauerte dies sehr.

Über den Sommer lief eine erneute Ausschreibung, die zu unserer großen Freude erfolgreich war. Heute ist der neue **Geschäftsführer Marcus Witzke** unter uns.

Er wurde im Rahmen der Andacht in sein neues Amt eingesetzt. Wir freuen uns, dass es nun, nach einem halben Jahr „Wartezeit“ nach seiner Berufung, so weit ist!

Oberkirchenrat: Werke und Dienste

Über ein Jahr tagte auf dem Oberkirchenrat die Arbeitsgruppe „Werke und Dienste“, die im Rahmen der „Bildungskonzeption plus“ eines der „virtuellen Häuser“ darstellt. Ich war Mitglied dieser AG und versuchte, konstruktiv und zugleich kritisch mitzuwirken. Es ist gelungen, entsprechend dem Synodalbeschluss vom Sommer 2004, die zwei Säulen dieses „Hauses“ festzuschreiben: Die Säule „Jugend“ und die Säule „Erwachsene“. Der Oberkirchenrat wird künftig zwei Ansprechpartner haben, einen für die „Jugend“ (Klaus Sturm), eine/einen für die „Erwachsenen“ (N.N.). Es hat sich gezeigt, dass das ejw mit seiner gültigen Ordnung nur bedingt in solch ein „Haus“ passt. Mehrfach musste das ejw im Sinne der Ordnung schriftlich an den Oberkirchenrat herantreten, damit nicht bewährte und sehr gut funktionierende Dinge zerstört werden. Die Fragen von Verwaltung, Finanzen, Personal, IT usw. werden jetzt noch zu klären sein. Wo es möglich ist, sind wir zur Zusammenarbeit bereit.

Oberkirchenrat: Weitere Gremien

Auf Grund der Anregung der Delegiertenversammlung an den Oberkirchenrat und die Synode, eine Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit zur Austeilung des Abendmahls anzubieten, hat eine kleine Arbeitsgruppe getagt. Der Oberkirchenrat sieht sich nicht in der Lage, hier positiv zu reagieren. Das Abendmahlsthema sei in der EKD gerade in der Diskussion, man warte auf eine zentrale Stellungnahme für ganz Deutschland. Außerdem seien die Möglichkeiten in der Württembergischen Landeskirche reichlich gegeben, so durch die Jugendpfarrerinnen und –pfarrer, die Jugendreferentinnen und –referenten mit Erlaubnisschein, durch die Lektoren, die für je einen Kirchenbezirk die Erlaubnis zur Austeilung des Abendmahls haben. Auf dies wird verwiesen. Nachdem das ejw über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren hier aktiv war, ist wohl eine Pause angesagt. Die Ausarbeitung der von mir

geleiteten Arbeitsgruppe lag der Delegiertenversammlung vor und beschreibt die Möglichkeiten. Aber wir können wohl auch mit diesem Ergebnis leben.

Zum Thema „Ästhetische Bildung“ hat sich eine Arbeitsgruppe im Oberkirchenrat getroffen. Auf Anregung von Robby Höschele hat Helmut Dopffel einen Kreis Interessierter zusammengerufen, die den Querschnittsbereich der Ästhetischen Bildung miteinander bedachten. Wie kann die Dimension des Schönen und des Geschmacks in die Arbeitsfelder der Landeskirche gebracht werden? Urteilsfähigkeit und Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit standen im Mittelpunkt. Diese AG diente auch der Bilanz des Bereiches Musisch-kulturelle Bildung, der seit 1. Januar 2006 im ejw angesiedelt ist.

Seit einiger Zeit sind wir als ejw in der AG „Wachsende Kirche“ dabei. Dies ist sehr hilfreich, da vieles sich mit den ejw-Aktivitäten verbindet und wir eine enge Koordination brauchen, um die Frage der Jugend nicht außen vor zu lassen.

Eine Mitarbeit in den Überlegungen für eine „Stabsstelle Visitation“ des Oberkirchenrates war wichtig. Es geht darum, die Ergebnisse der Visitationen auf allen Ebenen besser und gezielter zu bearbeiten und fruchtbar zu machen. Die Gruppe hat dafür plädiert, diese Stelle, sollte sie eingerichtet werden, direkt dem Landesbischof zu unterstellen.

Sprengelkonferenz

In den vier Prälaturen finden regelmäßig die Sprengelkonferenzen statt. Daran nehmen neben der Prälatin/dem Prälat die Dekaninnen, Dekane und Schuldekane statt. Wir haben vor, in der kommenden Zeit in diesen Sprengelkonferenzen eine Austauschebene anzubieten, in der Informationen und Probleme direkt besprochen werden können. Dies hat auch schon vielversprechend begonnen. Es ist ein Beitrag zu den Ergebnissen der Visitation (Kommunikation, Bezirke).

CVJM-Gesamtverband CVJM-Landesverband Familienarbeit

Der Leiter des ejw nimmt die Verbindung zum CVJM-Gesamtverband (GV) des CVJM wahr. Das ejw ist einer der Mitgliedsverbände des GV. Mehrmals im Jahr treffen sich die Generalsekretäre des GV in Kassel, dazu kommen die Sitzungen des Hauptausschusses und die Delegiertenversammlung. Im Oktober war die Verabschiedung des langjährigen Generalsekretärs Ulrich Parzany. Zur gleichen Zeit trat der neugewählte Generalsekretär Dr. Wolfgang Neuser sein Amt an. Die ersten Monate der gemeinsamen Arbeit haben viel versprechend begonnen.

Im CVJM-Landesverband (LV) Württemberg ist das Zusammenwirken sehr gut. Der LV hat ein gut eingespieltes Programm über das Jahr, vom Landestreffen in Böblingen über Vorstandetagen, Freizeiten, Evangelisationswochen mit jungen Predigern, Veranstaltungen im Zentrum Walddorfhäslach, nicht zu vergessen den CVJM-Treff in der Halle in Walddorfhäslach usw.

Die Familienarbeit für das ejw und den CVJM-Landesverband wird von Fritz Leng begleitet. Er koordiniert mit einer engagierten Gruppe im Fachausschuss Familienarbeit die Aktivitäten auf diesem Gebiet.

Dieter Braun ist (ebenfalls für das ejw und den CVJM-LV) auf dem Sektor der Jugendevangelisation aktiv.

Jugendpolitik

Berthold Frieß ist nicht nur unser Jugendpolitiker, sondern jetzt auch der 1. Vorsitzende des Landesjugendrings. Wir freuen uns mit ihm über diese ehrenvolle (und arbeitsreiche) Aufgabe! Besonders zentral war wohl die Frage der Jugendbegleiter, die durch Ministerpräsident Oettinger aufgebracht wurde. Die vielen Initiativen und Tätigkeiten auf dem Feld der Jugendpolitik werden von Berthold Frieß regelmäßig in seinem (Mail) „Newsletter Jugendpolitik“ veröffentlicht. Auf Anfrage ist er gerne bereit, Interessentinnen und Interessenten in die Versandliste aufzunehmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Rainer Rudolph ist unser Mann für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das UnterUns entsteht bei ihm unter kräftiger Mithilfe des Redaktionsteams, von Eberhard Fuhr als Graphiker und Margret Illi im Sekretariat. Es ist eine große Verbindungslinie zu den Orten und Bezirken. Dazu kommt das Internet. Unsere Homepage www.ejwue.de bietet darüber hinaus ständig die aktuellste Orientierung zur Landesstelle und unseren Angeboten. Übrigens sind auch ganz interessante Links geschaltet.

Was sehr gut angekommen ist, ist das neue Logo des ejw. Alle denkbaren Versionen von Briefpapier, Visitenkarten, Schreibblöcken usw. sind mittlerweile durch die gezielte Arbeit von Rainer Rudolph entstanden.

Junge Erwachsene

Anne Winter hat zusammen mit dem Fachausschuss Junge Erwachsene eine engagierte Arbeit umschrieben. Die Hauptformen von der Landesstelle her sind Freizeiten, das „Atelier Leben“ (zusammen mit Petra Müller), und dazu die „Impulstage“, die sich als Forum der jungen Erwachsenen gut etabliert haben.

Landesangebote, so zeigt sich, sind manchmal eher geeignet für junge Erwachsene als örtliche oder regionale Vorhaben, die zum Teil nicht die nötige oder gewünschte Anonymität gewährleisten.

Musisch-kulturelle Bildung

Seit 1. Januar 2006 ist die Arbeitsstelle Musisch-kulturelle Bildung (mukubi) im ejw integriert. Robby Höschele koordiniert die Aktivitäten, die vor allem aus den musikalischen Angeboten (Chortag, LAKI-PopChor, Gitarrenkurse usw.) sowie den Playing Arts-Vorhaben bestehen.

Bisher hat sich das Zusammenwirken im neuen Bereich als sehr interessant und horizontweiternd erwiesen.

Projekt Jugendkirche/Jugendgemeinde

Das letzte Kalenderjahr ist angebrochen, genau genommen ist es noch ein halbes Jahr

bis zum Abschluss. Der wird am 30. September 2006 beim „Kongress Jugendarbeit“ sein. Es ist faszinierend, welche Dynamik das Projekt in der Diskussion in Württemberg und auch bundesweit entwickelt hat. Eine ganze Anzahl an Jugendkirchen verschiedenster Ansätze hat sich mittlerweile etabliert.

Unsere württembergische Version ist in ihrer vierfachen Ausfertigung ein guter Anschauungsunterricht für die möglichen Varianten von Jugendkirche/Jugendgemeinde. Der Studientag im Oktober, u. a. mit Landesbischof July, hat die Zukunftsfähigkeit des Modells Jugendkirche/Jugendgemeinde gezeigt.

Die dort vorgestellte Zwischendokumentation ist eine sehr gute Zusammenfassung des bisher Erreichten.

Projekt ChurchNight / Nacht der Kirche

Unser neuestes Vorhaben ist das Projekt ChurchNight/Nacht der Kirche. Es feiert den Reformationstag und bringt ihn neu ins Bewusstsein – auch auf dem Hintergrund von Halloween.

ChurchNight nimmt die Grundbotschaft der Reformation „allein aus Glauben – allein aus Gnade – allein Christus – allein die Schrift“ und das Anliegen „ecclesia semper reformanda – eine immer wieder zu reformierende Kirche“ auf und betont deren Relevanz für Gesellschaft und Kirche heute.

ChurchNight ist eine landesweite Kampagne mit dem Ziel, möglichst viele Veranstaltungen am 31. Oktober zu initiieren.

Die Unterstützung wird von der Landesstelle des ejw gegeben.

Wörnersberger Anker

Der Wörnersberger Anker ist zwar seit Sommer 2004 nicht mehr finanziell mit dem ejw verbunden, aber es ist ein gutes, herzliches Miteinander.

Seit damals ist ein neues Viererteam unter Leitung von Pfarrer Helge Keil aktiv.

Das Jahresteam, die Seminare, internationale Kontakte, Einsätze in württembergischen

Gemeinden usw. werden mit viel Engagement und Gottvertrauen durchgeführt. Das ganze Werk ist durch Spenden finanziert. Bisher ist dieses Wagnis immer wieder gesegnet worden.

Die Suche nach einem 1. Vorsitzenden als Nachfolger für den langjährigen Vorsitzenden Pfarrer Winfried Müller ist jetzt wohl erfolgreich gewesen. Das ist Grund zu großer Dankbarkeit.

Jugendtag am 25. September 2005 in Stuttgart

Es war ein absoluter Höhepunkt! Wir sind froh und dankbar, dass rund 10.000 junge Menschen mit uns gefeiert haben, dass das „Ja!“ Gottes alle Neins um und in uns überstrahlt.

DANKE

Danke zu sagen ist mir und uns allen wichtig, bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich in allen ejw-Bereichen mit Kraft und Fantasie eingebracht haben!

DANKE!!!

Fachlicher Leiter Hermann Hörtling



Jugendtag Der Jugend Raum geben Projekte: Veränderungen Arbeitsbereich 6 - 26 Rahmenbedingungen, die Zukunft eröffnen Arbeitsbereich Verantwortliche Inklusive Jugendarbeit

Jugendtag

JA – Thema, Logo und Grafik des Jugendtags 2005 bestimmten das vergangene Jahr. Noch nie hat ein Logo so weite Kreise gezogen. Andachten, Jugendgottesdienste und viele Veranstaltungen waren davon geprägt. Das große JA Gottes hat uns bestimmt und ermutigt, obwohl es viele NEIN zu verkraften gab. Gottes JA transportierten wir als Landesstelle (Hauptamtliche und Ehrenamtliche) in die Bezirke und Gemeinden. Mit bewährten und neuen Arbeitsformen, mit traditionellen Veranstaltungen und neuen Projekten versuchten wir, evangelische Jugendarbeit in unserer Landeskirche zu fördern.

Der Jugend Raum geben

So lautet das Thema für den Kongress Jugendarbeit am 30. September 2006 in Bernhausen. Dieser Tag soll im wahrsten Sinne des Wortes ein Erntedankfest werden. Zwei große Projekte, Jugendkirche und das Projekt *_puls*, schließen wir ab. Wir nutzen dieses Ereignis und präsentieren an diesem Tag die Buntheit und Vielfalt, die kaum überschaubare Innovation, die uns in den letzten Jahren geschenkt wurden. Jugendarbeit hat sich verändert, aber sie lebt und ist bunt und fromm. Wir wünschen uns als Vorbereitungsteam des Kongresses, dass

unsere Begeisterung zündet und viele Impulse von diesem Tag ausgehen.

„Der Jugend Raum geben“ – dieser Slogan ist gleichzeitig eine Zeitansage. Dass junge Menschen sich in der evangelischen Jugendarbeit beteiligen und mitarbeiten, lässt sich nicht von oben verordnen oder steuern. Erst wenn es Räume gibt, Spielflächen, Gestaltungsmöglichkeiten, kann Leben wachsen und sich ausbreiten. Behutsame Begleitung, Motivation und Unterstützung von Erwachsenen, Verantwortlichen genügt. Jugendliche machen mit, gestalten und verändern, wenn man sie lässt. Sie wollen ihre Kirche, ihre Jugendarbeit entwickeln und prägen. Deshalb ist der Freiraum so wichtig auf allen Ebenen.

Aufgabe der Landesstelle ist es, Initiativen der Jugend anzuregen, aufzuspüren, zu veröffentlichen und zu multiplizieren. In den zahlreichen Veröffentlichungen des letzten Jahres finden sich viele Beispiele.

Veränderungen bei den Projekten

Die Zeit der vielen Projekte in der Landesstelle (mit entsprechender Personalausstattung) geht unaufhaltsam zu Ende. Vor allem das fünfjährige Projekt *_puls* und das dreijährige Projekt *Jugendkirche* (Ende in

diesem Jahr) hinterlassen viele Anstöße und wertvolle Erkenntnisse – aber auch schmerzliche personelle Lücken.

Zu Ende gegangen sind das Projekt „*Aufsuchende Jugendarbeit*“ (Young Life), das Projekt „*Verknüpfung von Konfirmanden- und Jugendarbeit*“ (zusammen mit dem Pädagogisch-Theologischen-Zentrum der Landeskirche) und das Projekt „*Jugendarbeit und Diakonie*“ (in Kooperation mit dem Evangelischen Jugendwerk Bezirk Bad Cannstatt).

Neue Projekte gibt es glücklicherweise auch. *ChurchNight* (Nacht der Kirchen), eine Initiative zur Gestaltung des Reformationstages, erfährt große Aufmerksamkeit.

Am 1. Mai 2006 beginnt ein spannendes Projekt „*Kreative Jugendevangelisation*“. Tobias Becker, den wir schon vom Projekt Worttransport her kennen, wird eine Anstellung von 80% im ejw haben.

Dieses Projekt wurde möglich, weil auch die Liebenzeller Mission als Kooperationspartner eingestiegen ist. Die Finanzierung geschieht zu einem beträchtlichen Teil durch Mittel des ejw-Förderverein e. V. und über Refinanzierung durch Produkte und Maßnahmen. Die Anstellung von Tobias Becker ist vorerst auf zwei Jahre befristet. Daneben gibt es zahlreiche weitere Projektideen, Projektbeschreibungen und Anträge. Das alles kostet viel Kraft und Zeit – und die Chancen auf Zustimmung und Genehmigung sind geringer als noch vor einigen Jahren. Eine Idee ist die Gründung einer „*Dienstleistungsagentur*“ innerhalb der Landesstelle.

Wir haben inzwischen zahlreiche gute „Produkte“. Die Nachfrage ist groß, uns erreichen viele Anfragen, die wir bisher leider absagen müssen. Auf der anderen Seite kennen wir fähige Menschen, die auf Honorarbasis mitarbeiten könnten.

Arbeitsbereich 6 – 26

Aus den bisherigen Arbeitsbereichen „Gruppen“ und „Jugendszenen“ wurde der neue „Arbeitsbereich 6 - 26“. Im Stellenplan der Landestelle befinden sich für diesen Arbeitsbereich 7,5 Stellen. Ab 2007 fallen, wie schon erwähnt, Stellen aus den Projekten

weg. Durch diese Projekte sind neue Arbeitsformen und Ideen entstanden, die nun in der „ganz normalen“ Arbeit der Landesstelle integriert werden müssen. In einem größeren Beteiligungsprozess versuchen wir zur Zeit mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen Dienstaufträge neu zu priorisieren, Unverzichtbares der Landesstelle zu formulieren und Planungssicherheit für ehrenamtliche Gremien herzustellen. Die Delegiertenversammlung wird in einer Arbeitsgruppe über diesen Prozess ausführlich informiert und kann sich am Entscheidungsprozess beteiligen. Es wird nicht ohne schmerzhaftes Einschnitte bei lieb gewordenen Angeboten gehen. Die Veränderungen im Kinder- und Jungscharbereich in den letzten beiden Jahren zeigten, dass durch Konzentration auch Profilierung möglich ist. Ergebnisse dieser neuen Bemühungen in unserem ständigen Veränderungsprozess der Landesstelle könnten sein:

- Profilierte Angebote für verschiedene Arbeitsformen der Jugendarbeit
- Lebbare und gestaltbare Dienstaufträge für die Hauptamtlichen in der Landesstelle
- Freiraum für Innovationen
- Raum zur Mitgestaltung von Ehrenamtlichen in Projektgruppen, Arbeitskreisen und Interessengruppen
- Von außen besser erkennbare Zuständigkeiten in der Landesstelle.

Rahmenbedingungen, die Zukunft eröffnen

Die Integration der Arbeitsbereiche des Landesjugendpfarramts ins ejw (Mukubi und LakiSa) war und ist für alle Beteiligten eine große Aufgabe und Herausforderung. Über die *Zusammenführung der beiden Schülerarbeiten* haben wir schon mehrfach berichtet. Inzwischen hat ein Kooperationsausschuss (Kopra) die Arbeit begonnen. In einer zweijährigen Projektphase soll zusammenwachsen, was zusammen gehört. Dabei sollen die Profile der beiden bisherigen Schülerarbeiten erhalten bleiben.

Das lässt sich leicht formulieren, muss aber gestaltet und gelebt werden. Es beginnt schon bei der Frage, welchen Namen das „Kind“ bekommen soll, welches Logo für diese Arbeit steht. Landesschülerpfarrer Bernd Wildermuth ist der Verantwortliche für diesen Zusammenführungsprozess. Hauptamtliche und Ehrenamtliche der Schülerarbeiten müssen immer wieder daran erinnert werden, dass sie die aktuellen Herausforderungen (Jugendbegleiter, Ganztagschule u.v.a.) als Thema Nr. 1 auf der Agenda haben.

Durch Beschluss des Kollegiums des Oberkirchenrats wurde die *Evangelische Jugend auf dem Lande (ejl)* am 1. Januar 2006 als Arbeitsbereich ins ejw integriert. In einem längeren Beratungsprozess, an dem sowohl der Oberkirchenrat als auch die Gremien der bisherigen ejl beteiligt waren, wurde vereinbart, dass die zukünftige ejl ihren Ort in einem ländlichen Jugendwerk haben soll. Der Vorstand des ejw hat das Evangelische Jugendwerk Bezirk Blaubeuren mit dieser Aufgabe betraut. Der Delegiertenversammlung liegen die Ergebnisse vor. Am 6. Mai 2006 soll die konstituierende Mitgliederversammlung der „neuen ejl“ stattfinden. Ich bin dankbar, dass dieser gesamte Prozess in einer konstruktiven Atmosphäre verlaufen ist.

Mit der Verabschiedung einer Geschäftsordnung und der Gründung eines Fördervereins wurde die Struktur der *Posaunenarbeit* im ejw auf eine neue Basis gestellt. Nach Abschluss dieses Prozesses hat ein intensives Nachdenken darüber begonnen, wie die Hauptamtlichen in der Posaunenarbeit noch effektiver und effizienter die Posaunenarbeit im Land fördern und stärken können. Hauptereignis in diesem Jahr ist der 41. Landesposaunentag am 21. Mai 2006. Im Vorfeld finden dazu zahlreiche Proben und Schulungen.

Bedingt durch den personellen Wechsel ist in der *Eichenkreuz-Sportarbeit* (EK) ein größerer

Klärungsprozess im Gang. Rahmenrichtlinien für die einzelnen Bereiche innerhalb der Sportarbeit müssen aktualisiert werden. Der EK-Rat ist dabei, die Ziele und Aufgaben neu zu formulieren.

Im Rahmen des Projektabschlusses *„Konfirmanden- und Jugendarbeit“* wurde ein neuer Arbeitskreis eingesetzt. Das Besondere daran ist, dass dieser AK zusammen mit dem Pädagogisch-Theologischen-Zentrum (PTZ) verschiedene Berufsgruppen der Kirche, Ehrenamtliche und Hauptamtliche vereinigt. Sie sollen gemeinsam die Verknüpfung von Konfirmanden- und Jugendarbeit voranbringen.

Schon längere Zeit gibt es den *Arbeitskreis Erlebnispädagogik* innerhalb des ejw. Er hat inzwischen seine offizielle Anerkennung beim Vorstand als Arbeitskreis im ejw beantragt. Die Landessynode hat die Kirchengemeindeordnung verändert. Neu aufgenommen wurde, dass es für Bereiche in der Gemeinde - wie z. B. die *Jugendarbeit - Rahmenordnungen* geben soll. Im Auftrag des Oberkirchenrats sind wir an der Arbeit und haben inzwischen einige Entwürfe erstellt. Sie werden mit dem Oberkirchenrat abgestimmt und mit der Basis (einer Expertenrunde) diskutiert. Auch dazu gibt es im Rahmen der Delegiertenversammlung eine Arbeitsgruppe. Wir erhoffen uns davon wichtige Anregungen.

Arbeitsbereich Verantwortliche

Nach dem Wechsel von Alma Ulmer in die Studienleitung unserer Tagungs- und Bildungsstätte Bernhäuser Forst konnten wir die nun vakante Stelle im ejw aus finanziellen Gründen bisher nicht besetzen. An eine Wiederbesetzung ist auch in naher Zukunft aus verschiedenen Gründen nicht zu denken. Die ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung erbringt nur einen Teil der finanziellen Mittel für die Stelle der Studienleiterin. Und die finanziellen Verhältnisse der Landesstelle sind hinreichend bekannt.

Neu ist, dass wir den gesamten Bereich „Ehrenamtliche und hauptamtliche Verantwortliche“ und den „Bernhäuser Forst“, als Ganzes sehen. Der Bernhäuser Forst ist unsere zentrale Tagungs- und Bildungsstätte. Das drückt sich in diesem Jahr erstmals im Programm aus, das alle Angebote, die von der Landesstelle im Bernhäuser Forst stattfinden, beinhaltet. Mit ca. 25 Teilnehmenden wird demnächst die Leitungsakademie für ehrenamtlich Verantwortliche wieder beginnen. In den Gemeinden, CVJM und Bezirken besteht ein erhöhter Beratungs- und Begleitungsbedarf. Das hängt vor allem mit der angespannten Finanzlage zusammen. Stellen werden reduziert. Es gibt im Moment sehr wenige freie Stellen für Hauptamtliche. Eine Erhebung hat ergeben, dass 30% der Jugendreferentinnen- und Jugendreferentstellen (60 von 260 Stellen) im Land von Fördervereinen bzw. Dritten finanziert werden!

Jugendreferentinnen und Jugendreferenten gehören als eine Berufsgruppe in den Diakoniat der Landeskirche. Im Umfeld des zehnjährigen Jubiläums des Diakonengesetzes gab es manche Diskussionen um den Diakoniat. Landeskirchlich gibt es Tendenzen, den Diakoniat (im Gegenüber zum Pfarramt) zu profilieren – auf Kosten der Berufsgruppen und ihrer Ziele und Interessen. Kurz gefasst sollen sich Diakoninnen und Diakone um diakonische Aufgaben in den Gemeinden, und Pfarrerinnen und Pfarrer um die Verkündigung kümmern. Folgerichtig denkt man beim Diakon an das Diakonische Werk.

Das ejw hat allerdings als Besonderheit den Verkündigungsauftrag. Mit einem ausführlichen Schreiben an den Oberkirchenrat hat sich die Landesleitung in die Diskussion eingebracht und Punkte benannt, die Klärung erfordern.

Im Forum der Jugendreferenten (im März 2006) sprach sich eine deutliche Mehrheit der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten

gegen eine zentrale Anstellung der Diakoninnen und Diakone auf Landesebene aus.

Inklusive Jugendarbeit

Studienbriefe zur *Inklusiven Jugendarbeit* sind ein Ergebnis des Projekts „Jugendarbeit und Diakonie“. Wir werden uns an einen neuen Begriff gewöhnen müssen. Meine anfängliche Skepsis und Verwirrung haben sich inzwischen gelegt. Das Gegenteil ist eingetreten. Dieser Begriff ermutigt uns zu einer neuen Sichtweise und einer veränderten Haltung.

Bisher machten wir Angebote für „Ausgegrenzte“ oder Randgruppen oder Behinderte und Nicht-Behinderte. Wir versuchten, sie zu integrieren bei uns „Normalen“. Aber wer von uns ist schon normal? Sind wir nicht alle Originale Gottes? Inklusion meint, dass wir alle zusammen gehören, dass die Rahmenbedingungen ein Miteinander der Originale Gottes ermöglichen müssen.

Wenn wir unter diesen Voraussetzungen unsere Gruppen, Angebote und Programme anschauen, werden wir schnell feststellen, dass wir mit unserer Jugendarbeit Menschen ausgrenzen.

Der Jugend Raum geben – das gilt nicht nur für Realschüler und Gymnasiasten. Wir müssen unsere Arbeitsformen und Rahmenbedingungen anpassen, dass auch andere Zielgruppen vom Evangelium und von uns erreicht werden.

Herzlich danke ich allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die bereitwillig und mit großem Engagement Veränderungen und Innovationen vorgebracht haben.

Gottes Segen ist greifbar und spürbar.

Stellvertretender Geschäftsführer



Stellvertretung
Das liebe Geld
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AB Service
Zentralisierung
Finanzen
Strukturen

Aus aktuellem Anlass erhalten Sie diesen Bericht in zwei Abschnitten:

- einmal vom stellvertretenden Geschäftsführer und
- einmal vom neuen Geschäftsführer

Stellvertretung

In diese Aufgabe als Stellvertreter unverhofft zweimal innerhalb eines Jahres gestellt, durfte ich rasch lernen, mit wie viel Verantwortung die Tätigkeit eines Geschäftsführers des ejw verbunden ist. Wie vielseitig diese sich gestaltet, und wie sehr die Last anwachsen kann, wenn sie ins Rollen kommt. Neben der regulären Tätigkeit meiner Stelle, die mich auch schon reichlich mit Arbeit versorgt, war es sehr schwierig, in ausreichendem Maß die zusätzliche Verantwortung wahrzunehmen und die Last zu schultern.

Das konnte nur gelingen, indem sie auf viele Schultern verteilt wurde. Klaus Sturm und Hermann Hörting in der Landesleitung, die Kollegen des AB Service – Helmut Gamer, Klaus Schaefer, Wolfgang Wilka –, Silke Mehlhose als die mir zuverlässig zur Seite stehende Kollegin und Marianne Ottmar als „die Konstante im Büro der Geschäftsführung“ sind hier als Lastenträger zu nennen. Das Amt hing dank des Einsatzes aller nicht nur an mir.

Ich muss Ihnen aber gestehen, dass ich – besser wir – die Lücken, die sich im Lauf der Vakatur auftaten, nicht wirklich schließen konnten. Trotz aller Anstrengungen, die weit über das übliche Maß hinausgingen. Vielleicht wichtigste Funktion des Geschäftsführers ist es, eine „personale Klammer“ für die mannigfachen Bereiche, die in ihrer Gesamtheit das ejw ausmachen, zu bilden. Diese Funktion konnte nicht übernommen werden. ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung, ejw-Förderverein e. V., ejw-Service GmbH, Arbeitsbereich „Service“ und Gremien der Landesstelle auf der einen Seite, die Evangelische Landeskirche mit der Synode, dem Oberkirchenrat mit seinen vielfältigen Projekten auf der anderen Seite, sie alle prägen und verantworten die Arbeit des ejw. Und nun fehlte ein Jahr lang eine der Personen, die als Amtsinhaber dafür vorgesehen ist, dies alles unter einen Hut und in guten Gleichklang zu bringen.

Das liebe Geld

Als Geschäftsführer darf man das Geld nicht lieben, muss aber die Verantwortung dafür

annehmen. Finanzmittel und Ausstattung an Einrichtung, Immobilien und Gaben, die wir haben, sind nicht unser Verdienst und nicht in unserer beliebigen Verfügung:

„Vater aller Gaben, alles was wir haben, alle Frucht im weiten Land ist Geschöpf in deiner Hand. Hilf, dass nicht der Mund verzehrt, ohne dass das Herz dich ehrt, was uns deine Hand beschert.“ (Otto Riethmüller)

Als Nebenerwerbslandwirt habe ich diese Botschaft in den letzten Jahren buchstabieren gelernt. Für meine Arbeit als Geschäftsführer war sie Leitmotiv: Die Ressourcen, die wir verwalten, als Früchte zu begreifen und als Gottes Gabe wert zu schätzen! Auch das Geld.

Und seine Verwendung. Klaus Schaefer, Waltraud Schuldt und Erhard Bräuchle haben hier das ganze Jahr über, ganz besonders und in kaum mehr überschaubarem Umfang zum Jahreswechsel hin geprüft, zugeordnet, erfasst und zuverlässig dokumentiert. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung dafür.

Ich habe mich anlässlich des von Martin Schüßler begonnenen „Kassensturzes“ dazu entschlossen, im Rechnungsjahr 2005 einen radikalen Strich zu ziehen, um für die Zukunftsplanung eine solide Ausgangsbasis zu erhalten. Wir haben noch 2005 für Neuanschaffungen einen strikten Sparkurs eingeschlagen, prüften alle Möglichkeiten der Einnahmensteigerung und der Ausgabenreduzierung.

Etliche Schwachstellen in der Planung haben wir mit dem Rechnungsabschluss 2005 genau so eliminiert, wie wir „Altlasten“ abgetragen haben. Aus dem Jahr 2002 war noch ein Defizit von 111.000 Euro zu bereinigen – dies ist nun, wie Sie in der Vorlage zum Haushaltsplan sicher schon gesehen haben, geschehen. Dass das Rechnungsergebnis insgesamt mit einem Defizit von 118.813,71 Euro abschließt, ist schmerzlich. Aber es stimmt hoffnungsvoll, dass es bereinigt um diese Altlast „nur“ 7.413,71 Euro betrug.

Wenn ich (neben manchem anderen) im Stillen berücksichtige, dass die Studienleiterstelle „Bernhäuser Forst“ ab Mai 2005 in der Hoffnung auf Fremdfinanzierung besetzt war, ohne dass die ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung im Haushaltsjahr 2005 bereits eine Ausschüttung zu diesem Zweck vornehmen konnte, bin ich gedanklich bereits in den schwarzen Zahlen...

Die Aktivitäten von ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung und den Fördervereinen, Spenderinnen und Spendern, Sponsoren, Zuschussquellen staatlicher und gemeinnütziger Herkunft, insbesondere auch die Zuweisungen aus dem Landeskirchlichen Haushalt durch Oberkirchenrat und Synode – dies alles kann nicht hoch genug geschätzt und positiv hervorgehoben werden.

Freizeiten – Freizeitheime und Tagungsstätten

Diesen umfangreichen Informationsteil haben wir ausnahmsweise komplett in die Anlage zum Bericht genommen. Helmut Gamer stellt dort verschiedene wichtige Entwicklungen dar. Ich möchte an dieser Stelle insbesondere die Aussagen über die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Freizeiten der Landesstelle unterstreichen und allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Freizeitarbeit für ihr Engagement danken!

Die Jahresabschlüsse unserer Häuser werden erst in zwei Wochen durch die Curacon GmbH geprüft. Dennoch darf ich heute schon mitteilen, dass die hervorragende Arbeit, die in unseren Häusern geleistet wird, in 2005 durchweg in allen Betrieben mit positiven Ergebnissen bestätigt wurde.

Trotz erheblicher Investitionen, die notwendig sind, um die Häuser weiterhin auf einem konkurrenzfähigen Niveau zu halten (z. B. Heizung Egenhäuser Kapf), sind wir überzeugt, auch in den nächsten Jahren durch die Arbeit in diesen Häusern jungen Menschen einen gangbaren und lohnenden

Weg im Glauben aufzeigen zu können, die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern und positive Ergebnisse vorlegen zu können.

Dies aber wäre ohne das Engagement der Mitarbeitenden in den Häusern nicht möglich, wofür wir ihnen herzlich danken möchten.

Rechtsfragen, Versicherung und Zuschüsse

Auch zu diesen Themen informieren wir Sie in der Anlage zum Bericht.

Neben diesen Verantwortungsbereichen hatte Wolfgang Wilka im zurückliegenden Jahr bei der Einführung der neuen Datenbanksoftware außerordentlich viel zu tragen, ja zu ertragen. Einerseits die berechtigten Ansprüche der Nutzer der Programme, andererseits ein Softwarehaus, das seine Programme als Standard verkauft und deshalb deren Anpassung an unsere speziellen Erwartungen nicht kostenneutral erfüllen kann. Dass wie so oft bei neuen Programmen in der Einführungsphase in erheblichem Umfang Fehler auszumerzen waren, hat die Sache nicht erleichtert.

Wir mussten feststellen, dass weder bei der IHK Saarland noch bei der Bundestagsverwaltung noch beim Paritätischen Wohlfahrtsverband (um nur einige der Linear-Anwender zu nennen) DV-Programme in einer solchen Komplexität, Vielfalt und Verknüpfung wie in unserem Haus eingesetzt sind.

Aus diesem Grund war es uns auch nicht möglich, direkt in das Pilotprojekt für das Landeskirchliche Rechnungswesen mit „Navision“ einzusteigen.

Insbesondere die Adressverwaltung beschert uns viel Mühe und erfordert große Aufmerksamkeit, da sie bei einem Bestand von ca. 125.000 Adressen immer schwieriger beherrschbar ist – monatlich kommen etwa 3.000 neue Adressen hinzu. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir uns mit der Firma Linear insgesamt auf dem richtigen Weg befinden.

Wir rechnen fest damit, für die nächsten Jahre mit der Linear-Software eine deutliche Unterstützung bei der Vereinfachung der Verwaltungsvorgänge im ejw zu haben, wenn möglich auch über die Landesstelle hinaus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AB Service

Ohne die Kolleginnen und Kollegen, die in der „Sekretärinnenkonferenz“ der Landesstelle ihre Plattform haben, könnte ein Löwenanteil unserer nach außen wahrnehmbaren Arbeit gar nicht ausgeführt werden. Mit ihrem oft unspektakulären Dienst tragen sie wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei. Ich möchte hier Peter Schmidt, Sachbearbeiter und Sekretär im Bereich Versicherungen, Zuschüsse und Rechtsfragen zu Wort kommen lassen:

„Die Verwaltungsangestellten der Landesstelle sind eigentlich keine reinen Bürokraten, die ein abstraktes Gebilde verwalten, sondern meist ehrenamtlich in Gemeinden und Gruppen engagiert, kennen die Arbeit der Ehrenamtlichen also auch aus deren Sicht und aktuell "von unten".

Es ist immer noch viel zu wenigen Ehrenamtlichen bekannt, welche Serviceleistungen wir bieten, zum Beispiel sind die Möglichkeiten der Gruppenversicherung vielerorts nicht im Bewusstsein. Im Bereich Zuschüsse hat unser Job allerdings auch undankbare Seiten, da wir immer mehr Anträge ablehnen müssen - wir verwalten hier nicht unser eigenes Geld, sondern sind nur verlängerter Arm und Sprachrohr des Staates.“

Ich möchte abschließend allen Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsbereich „Service“ – von **Azubi** bis **Zivi**, wirklich allen – nachdrücklich für ihre Bereitschaft danken, sich immer wieder auf neue Wege einzulassen und durch alle Unwirtlichkeiten hindurch am Gelingen der Arbeit der Landesstelle des ejw kräftig mit zu tragen. Mit Ideen und durchs konkrete Anpacken, in Beratungen und im Gebet.

Kaufmännischer Geschäftsführer



Zentralisierung Finanzen Strukturen

Seit dem 1. April 2006 bin ich als Geschäftsführer im ejw tätig. Neben der Aufgabe, mich in die komplexen Zusammenhänge des Jugendwerkes und der verbundenen Vereine und der ejw-Service GmbH einzuarbeiten, sind andere große Herausforderungen sichtbar.

Zentralisierung

Der Oberkirchenrat plant in den Bereichen Immobilienmanagement, Finanzen/EDV und Personalwesen weitgehende Zentralisierungen der Funktionen in den nächsten Jahren. Dabei sollen im Bereich Verwaltung Funktionen und Prozesse vom Jugendwerk in den Oberkirchenrat übertragen werden. Es gilt zu prüfen, welche Konsequenzen in finanzieller Hinsicht, aber auch im Blick auf die Handlungsspielräume des ejw, sich daraus ergeben.

Eine gleichzeitige Zentralisierung von elementaren Bereichen bei einer gleichzeitigen Beibehaltung einer hohen Flexibilität und Dynamik des ejw erscheint aus meiner Sicht schwierig.

Finanzen

Die Landeskirche wird ihre Mittelzuweisungen in den nächsten Jahren auch beim ejw um 214.000 Euro bis 2009 kürzen. Für das ejw ergeben sich daraus zwei mögliche Handlungsalternativen:

Entweder werden die geringer werdenden Einnahmen durch eine Reduzierung der Kosten ausgeglichen. Diese Kosteneinsparungen werden bei den Sachausgaben angegangen, sind aber nur in einem begrenzten Umfang möglich. Weitere notwendige Reduzierungen der Kosten führen zwangsweise zu einer weiteren Reduzierung des Personals, da dies den größten Kostenblock darstellt.

Alternativ müssen die Einnahmen durch Spenden bzw. Steigerung der Erlöse oder Drittmittelprojekte erhöht werden. Dieser zweite Weg wird intensiv angegangen, weil wir glauben, dass noch nicht alle Potentiale des ejw in diesem Bereich ausgeschöpft sind. Mit dem neuen „ejw-Förderverein e. V.“ und der „ejw-Stiftung Jugend • Bibel • Bildung“ ist dieser Weg bereits beschritten, er muss aber noch weiter intensiviert werden.

Strukturen

Wo Personal im Bereich Service/Verwaltung abgebaut wird und sich gleichzeitig die Zahl der Vorschriften und Vorgaben z. B. im Bereich Personal, Abrechnung von Zuschüssen oder Freizeiten ständig erhöht, besteht die Notwendigkeit der permanenten Prozessoptimierung oder der Streichung von Leistungen. Wir wollen den ersten Weg weiter intensiv bestreiten. Mit dem bei uns

intern erworbenen Know-how bei der Prozessoptimierung wollen wir die Bezirksjugendwerke in den bei diesen ebenfalls notwendigen Anpassungen unterstützen.

Wie unsere gesamte Gesellschaft steht auch das ejw in der Herausforderung, auf sich

ständig verändernde Rahmenbedingungen eingehen zu müssen.

Ich freue mich schon darauf, Ihnen nächstes Jahr berichten zu können, wie wir es geschafft haben, uns darauf einzustellen.

INFORMATIONEN UND STATISTIKEN AUS DEM ARBEITSBEREICH „SERVICE“

FREIZEITEN / LEHRGÄNGE UND SEMINARE FREIZEITHEIME UND TAGUNGSSTÄTTEN

VERSICHERUNGEN UND ZUSCHÜSSE

NEUERSCHEINUNGEN / ARBEITSHILFEN PERIODIKA / LIEDERBÜCHER / NOTEN

Freizeiten

Freizeiten sind eine traditionelle Arbeitsform evangelischer Jugendarbeit. Freizeiten sind eines der wichtigsten niederschweligen Angebote, um Menschen zu erreichen, die sonst wenig Kontakt zu kirchlicher Jugendarbeit haben. Im Rahmen von Freizeiten wird, wie in kaum einer anderen Arbeitsform der Jugendarbeit, das ejw seinem Ziel gerecht, nämlich „junge Menschen zu einem eigenständigen Glauben an Jesus Christus zu führen“. Freizeiten bleiben deshalb ein wichtiges Angebot des ejw, obwohl im Verlauf der letzten Jahre das Angebot, entsprechend dem Personalabbau, reduziert werden musste.

Das Freizeitenangebot des ejw versteht sich als eine Ergänzung zum Angebot der Orte und Bezirke, deshalb hat sich der Schwerpunkt des Angebotes auf Freizeiten für Junge Erwachsene, Personen ab 27 Jahren und Familien verlagert. Inzwischen werden

die Freizeiten überwiegend durch ehrenamtliche Freizeitleitung vorbereitet und

durchgeführt. Nur dadurch kann der Umfang des bestehenden Angebotes beibehalten werden. Den ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Freizeitarbeit ist deshalb für ihr Engagement ganz herzlich zu danken.

In Zeiten abnehmender Personalressourcen, auch auf Orts- und Bezirksebene, haben wir unsere Bemühungen, Freizeiten in Kooperation mit Bezirken anzubieten, verstärkt. Möglichkeiten der Vernetzung des Freizeitangebotes im Bereich des ejw haben wir u.a. mit der Freizeitsuchmaschine im Internetauftritt des ejw entwickelt. Übrigens mit einer hervorragenden Resonanz bei den Besuchern unserer Homepage: im Januar waren über 11.000 Zugriffe auf diesen Seiten zu verzeichnen.

Die Reisebranche hat im Jahr 2005 das vierte Krisenjahr in Folge erlebt. Schwache Binnenkonjunktur, steigende Energiekosten, unsichere Arbeitsplätze aber auch Naturkatastrophen waren einige der Gründe für diese Krise. Die Folge: Es wird gespart - und nicht zuletzt an der Urlaubsreise. Die Reisen werden kürzer, bei den Kurzreisen ist eine Zunahme zu verzeichnen. Allerdings entwickelte sich die Nachfrage uneinheitlich: Bei den unteren und mittleren Einkommensgruppen ist ein Rückgang der Reiseintensität festzustellen, während bei den oberen Einkommensgruppen ein Wachstum (Fernreisen) zu verzeichnen ist. Die Zielgruppen des ejw (Kinder, Jugendliche, Familien) zählen in der Regel nicht zu den oberen Einkommensgruppen.

Die Krise im Reisemarkt der letzten Jahre hat sich auch bei der Intensität Nachfrage nach den Angeboten des ejw ausgewirkt. Im Vergleich zu der Reisebranche hatten wir zwar nicht mit gravierenden Umsatzeinbußen zu kämpfen, allerdings besteht inzwischen auch kein nennenswerter Nachfrageüberhang mehr, wie dies vor zwei oder drei Jahren noch der Fall war. Das wirtschaftliche Risiko hat zugenommen, weswegen wir bei neuen Freizeiten wesentlich vorsichtiger operieren müssen.

Inzwischen prognostizieren die Forschungsinstitute, dass der Urlaubsreisemarkt sich im Laufe des Jahres 2006 konsolidieren wird.

Mit der Reiserechtsnovelle 1994 wurde eindeutig klargelegt, dass gute Absichten gemeinnütziger Reiseveranstalter und ihre fehlende Gewinnerzielungsabsicht keine Abstriche beim mit dem Reiserecht gewollten Konsumentenschutz rechtfertigen. Die mit dieser Novelle eingeführten weitreichenden Informationspflichten, Verpflichtungen zum Insolvenzschutz und ausgeweiteten Haftungs-pflichten gelten für alle Reiseveranstalter, so auch für die Freizeiten im Rahmen der Evangelischen Jugendarbeit. Rechtlich gesehen ist eine Jungschar-Freizeit, wenn

auch nur vielleicht 20 Kilometer vom Heimatort entfernt, eine Pauschalreise, auch wenn sie nach dem Selbstverständnis des Anbieters, ihrem Erscheinungsbild, ihren Inhalten und Zielen sich noch so sehr als andersartig vom Tourismus abzuheben versucht.

Weitere gesetzliche Vorschriften, die die Durchführung von Freizeiten tangieren, aktuell z. B. der Hygieneschutz, erschweren mehr und mehr die Durchführung der auf Ortsebene angebotenen und durch ehrenamtliche Mitarbeitenden verantworteten Freizeiten. Aktuell hat der Beratungsbedarf im Zusammenhang mit diesen Fragestellungen dadurch deutlich zugenommen.

Freizeitheim und Tagungsstätten

Die Belegung der Häuser wie auch deren wirtschaftliche Situation entwickelten sich trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr gut bis zufriedenstellend.

Nach Abschluss des ersten Bauabschnittes der Sanierung der Tagungs- und Bildungsstätte Bernhäuser Forst Anfang 2003 ist eine kontinuierliche Steigerung der Belegungszahlen zu verzeichnen. Dadurch ist wieder ein kostendeckender Betrieb der Tagungsstätte (ohne Berücksichtigung der Abschreibung der Baukosten) möglich.

Ende 2005 wurde mit der Sanierung der Tagungsräume und der Turnhalle im Tagungsgebäude (Kostenaufwand von ca. 550.000 Euro) der zweite Bauabschnitt abgeschlossen. Nach der Schließung des Hauses Schmie und dem Abschluss der Baumaßnahmen greift die neue Betriebskonzeption, und der Bernhäuser Forst entwickelt sich kontinuierlich zur zentralen Tagungs- und Bildungsstätte des ejw. Unserer Landeskirche ist in diesem Zusammenhang ein herzlicher Dank zu sagen, dass trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen und einschneidender Sparmaßnahmen in allen Bereichen kirchlicher Arbeit die Mittel

für die Sanierung des Bernhäuser Forst zur Verfügung gestellt wurden.

In einem weiteren Bauabschnitt steht auf dem Bernhäuser Forst die Sanierung der Küche, der Speisesäle, des Mitarbeiterwohnhauses und des Waldheimbereiches an. Diese Gebäudeteile sind für den Betrieb des Bernhäuser Forst unverzichtbar. Hier hoffen wir, dass nach Abschluss der Umstrukturierungen im Rahmen der Bildungskonzeption der Landeskirche die Sanierung der weiteren Bauteile fortgesetzt werden kann.

Zur Zeit ist nicht absehbar, welche Konsequenzen die von der Landeskirche beschlossene Einführung eines zentralen

Gebäudemanagements, eines zentralen Belegungsmanagements und eines zentralen Personalmanagements auf den Betrieb und auf die Finanzierung des Betriebs des Bernhäuser Forst haben werden.

Bleibt die Tagungsstätte in der Folge eine Einrichtung des ejw, deren Ziele, Konzeption, Betrieb und Personal weiterhin vom ejw (ganzheitlich) verantwortet werden, oder entwickelt sich der Bernhäuser Forst zu einer „Dienststelle“ des Oberkirchenrates?

Den Mitarbeitenden in den Häusern des ejw ist für ihr Engagement bei dieser Gelegenheit herzlich zu danken.

Versicherungen

Die Versicherungsprämie für den Gruppenversicherungsvertrag beträgt seit dem Jahr 2002 2,30 Euro pro Person/Jahr.

Unfall- und Haftpflichtversicherung	2004	2005
Versicherte Personen	110.449	113.312
Schadensmeldungen		
• Unfall	116	108
• Haftpflicht	98	102
• Kasko (Kfz-Schäden)	95	77

Sonstiges

Jugendleitercard	971	944
Jugendherbergsausweise	259	232
Bahncard	57	68

Zuschüsse

2005 waren ca. 1.998 Zuschussanträge und ca. 1.954 Verwendungsnachweise zu bearbeiten. Die Fördersumme aus Mitteln des Landesjugendplans und des Kinder- und Jugendplans des Bundes, die wir zu verwalten hatten, betrug ca. 1,0 Mio Euro.

Zuschusstitel/Jahr	2004 €	2005 €	Veränderungen in %
Jugenderholungsmaßnahmen	62.515,50	52.334,59	-16,29
davon mit Kindern aus finanziell schwachen Familien	39.086,40	29.529,00	-24,45
mit behinderten Kindern	23.429,10	22.805,59	-2,66

Zuschusstitel/Jahr	2004 €	2005 €	Veränderungen in %
Pädagog. Betreuer	246.253,70 (BW 7,70)	279.783,30 (BW 8,70)	+13,62

Zuschusstitel/Jahr	2004 Einsatztage	2005 Einsatztage	Veränderungen in %
Pädagog. Betreuer	31.981	32.159	+0,56

Zuschusstitel/Jahr	2004 €	2005 €	Veränderungen in %
Bildungsveranstaltungen gesamt	467.532,62	461.109,00	-1,37
davon Jugendgruppenleiterlehrgänge	377.067,07	354.401,97	-6,01
Seminare	90.465,55	106.707,03	+17,95

Zuschusstitel/Jahr	2004 Verpflegungstage	2005 Verpflegungstage	Veränderungen in %
Bildungsveranstaltungen gesamt	55.596	54.908	-1,24
davon Jugendgruppenleiterlehrgänge	44.873	42.386	-5,54
Seminare	10.723	12.522	+16,78

Zuschusstitel/Jahr	2004 €	2005 €	Veränderungen in %
Praktische Maßnahmen	65.049,22 (BW 30 %)	60.999,08 (BW 25 %)	-6,23

Zuschusstitel/Jahr	2004 €	2005 €	Veränderungen in %
Investitionen gesamt	55.940,34	58.668,08	+4,88
davon Zelte	55.940,34	58.668,08	+4,88
Sportgeräte	Fördertitel gesperrt		
Kleinbau	Fördertitel gesperrt		

Zuschüsse 2004

Projekt Nr.	Projektbezeichnung	Anträge	Verwendungs- nachweise	bewilligt	abgerechnet
1	Jugenderholungsmaß- nahmen	373	346	41.962,80 €	39.086,40 €
4	Jugenderholungsmaß- nahmen mit Behinderten	14	13	35.835,30 €	23.429,10 €
7	Pädagogische Betreuer	*)	637	232.162,70 €	246.253,70 €
13	Jugendgruppenleiter- lehrgänge	*)	715	352.941,60 €	377.067,07 €
18	Seminare	*)	139	94.242,75 €	90.465,55 €
24	Zelte und Zeltausrüstung	100	85	69.785,91 €	55.940,34 €
29- 40,44	Praktische Maßnahmen	136	82	79.305,81 €	65.049,22 €
42	Internationale Begegnungen	0	0	0,00 €	0,00 €
insge- samt			2.017	906.236,87 €	897.291,38 €

*) Für die Zuschusstitel Pädagogische Betreuer, Jugendgruppenleiterlehrgänge und Seminare werden die Anträge auf einem vereinfachten Antragsverfahren gestellt, die einzelnen beantragten Maßnahmen werden nicht erfasst.

Zuschüsse 2005

Projekt Nr.	Projektbezeichnung	Anträge	Verwendungs- nachweise	bewilligt	abgerechnet
1	Jugenderholungsmaßnahmen	*)	311	39.086,40 €	29.529,00 €
4	Jugenderholungsmaßnahmen mit Behinderten	16	13	42.673,70 €	22.805,59 €
7	Pädagogische Betreuer	*)	635	278.234,70 €	279.783,30 €
13	Jugendgruppenleiterlehrgänge	*)	691	390.395,10 €	354.401,97 €
18	Seminare	*)	146	93.290,10 €	106.707,03 €
24	Zelte und Zeltausrüstung	88	75	79.306,19 €	58.668,08 €
29- 40,44	Praktische Maßnahmen	111	83	77.542,20 €	60.999,08 €
42	Internationale Begegnungen	0	0	0,00 €	0,00 €
insgesamt			1.954	1.000.528,39 €	912.894,05 €

*) Für die Zuschusstitel Jugenderholungsmaßnahmen, Pädagogische Betreuer, Jugendgruppenleiterlehrgänge und Seminare werden die Anträge auf einem vereinfachten Antragsverfahren gestellt, die einzelnen beantragten Maßnahmen werden nicht erfasst.

Neuerscheinungen, Arbeitshilfen, Periodika, Liederbücher, Noten für Posaunenchor

Die Herausgabe der hier aufgeführten Titel
dient der Verschriftlichung der Arbeiten der Referentinnen und Referenten des ejw.

Ihre Erkenntnisse, Ergebnisse und Praxis-Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit
stehen somit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
der Evangelischen Jugendarbeit
als Arbeitsmaterial zur Verfügung.

UnterUns Mitteilungen des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, erscheint zweimonatlich	Hrsg. Klaus Sturm/Rainer Rudolph
Andachten 2006 - Gott hält erscheint jährlich neu	Hrsg. Hermann Hörting
Jungscharleiter Arbeitshilfe für bunte Freizeitgestaltung mit 8- bis 13jährigen: Gruppenstunden, Aktionen, Freizeiten vier Hefte pro Jahr	Hrsg. Beate Hofmann
Jungscharleiter-Maxi-CD 1992 - 2003 Texte aus zwölf Jahrgängen „Jungscharleiter“: Gruppenstunden, Konzeptionen, Freizeiten, Ideen...	Hrsg. Rainer Rudolph
Jungscharleiter Grafik CD plus: ClipArts und Grafiken aus der Arbeitshilfe der Jahrgänge 1992 – 2001 auf CD-Rom	Hrsg. Gerd Bürkle, Rainer Rudolph
Der Steigbügel Arbeitshilfe für Gruppenabende und Freizeitgestaltung (für 13- bis 17jährige) vier Hefte pro Jahr	Hrsg. Heike Volz
Der Steigbügel CD 2 1992 - 2003 Texte aus zwölf Jahrgängen „Der Steigbügel“: Gruppenprogramm, Spiele, Bibelarbeiten, Aktionen..	Hrsg. Heike Volz
„selbständig miteinander unterwegs“ Beiträge zur Geschichte, Gestalt und Zukunft der Arbeit des ejw	Hrsg. Rainer Kiess
Handbuch für Verantwortliche im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg und in der Gemeinde	Hrsg. ejw
Die ersten 100 Tage mit der Bibel - Paket mit 100 TageBuch und Die ersten 100 Tage mit der Bibel Einladung zu einer Entdeckungsreise durch die Bibel	Hrsg. Alma Ulmer

NEU!

Bibel live Bibel-Lese-Tour für Konfirmandinnen und Konfirmanden, zusätzlich Arbeitsheft für MA	Hrsg. ejw
Spotlights - Bibelworte auf den Punkt gebracht 53 Andachten mitten aus dem Leben	Manfred Bletgen
One of us Jugendgottesdienst und Jugendkirche	Hrsg. Rolf Ulmer
Jugendevangelistische Events: Praxis Handbuch ZIP, Movie-Time und noch viel mehr...	Hrsg. Hans Veit
150 Tipps und Tricks für die Jugendarbeit Jugendarbeit ist immer eine Überraschung – Ideenbörse	Hrsg. Werner Knapp
Krisen-Management bei Jugendreisen Unerwartete Situationen bewältigen Hinweise und Handlungsempfehlungen für den Ernstfall	Martin Gutbrod Hermann Hörting Wolfgang Wilka
Soziale Verantwortung lernen Ein Schülermentorenprogramm von Jugendarbeit und Schule	Martin Weingardt, Sabine Willrett Uwe Böhm, Friedemann Stöffler
zu Mir – zu Dir – zu Gott Bibelarbeiten für Mädchen und alle, die neugierig aufs Leben sind	Hrsg. Heike Volz
Teenykirche Gottesdienst für 10- bis 13jährige	Beate Hofmann
Mit Projekten zukunftsfähig Projektmanagement in Jugendarbeit, Schule und Gemeinde	Petra Gaida Hermann Hörting
Boys only – Girls only“ 44 Programmideen für die Gruppenarbeit	Hrsg. Helmut Häußler, Alma Ulmer
Gruppenspiele gekonnt gestalten 50 kreative Spielideen für junge Leute	Hrsg. Helmut Häußler
An den Grenzen geschieht Leben Praxishandbuch für integrative Jugendarbeit	Hrsg. Götz Kanzleiter



Tanzen ist Träumen mit den Füßen TeenDance-Praxisbuch für Tanzgruppen	Achim Großer, Anita Hipp, Jule Pfüller
Das Prinzip Sehnsucht Erwachsene gewinnen für die Jugend- und Konfirmandenarbeit	Achim Großer, Reinhold Krebs Burkhard vom Schemm
Sinn gesucht – Gott erfahren Erlebnispädagogik im christlichen Kontext	Hrsg. edition im_puls
Das Trainee-Programm Kompetenz-Training mit Jugendlichen	Götz Kanzleiter Reinhold Krebs
Der Fußballgott in der Kreisklasse Fußball und christliche Jugendarbeit	Matthias Kerschbaum Bernd Popp
Was wäre, wenn ...? based on true feelings	Burkhard vom Schemm
Nicht nur die Narben sehen Eine Praxishilfe für Mitarbeitende in der Gruppen – und Freizeitarbeit zum Thema Selbstverletzung	Hildegard vom Baur Heike Volz

Arbeitshilfen für Kinderbibelwochen und Kindergruppen	
Das Ah und Oh der Kibiwo Arbeitshilfe zur Durchführung von Kinderbibelwochen	<p>erscheinen in unregelmäßigen Abständen</p> <p>Hrsg. Beate Hofmann</p> <p>und Vorgängerinnen, z.B. Margret Döbler</p>
Komm, wir suchen einen Schatz Thema Schatzsuche	
Leben unterm Regenbogen Regenbogengeschichten aus dem AT und NT	
Abenteuer mit Onesimus Sechs Szenen zum Philemonbrief	
Daniel und sein löwenstarker Freund Eine Freundschaftsgeschichte	
Steig ein – komm mit Die Geschichte von Philippus und dem Kämmerer	
Detektiv Pfeife auf den Spuren Nathanaels Eine abenteuerliche Reise durch das NT	
Unterwegs mit Josef Auf den Spuren von Josef, der nach Ägypten verkauft wurde	
Komm, bau ein Haus Gestaltungsvorschläge zu den Themen „Haus“, „Baum“, „Himmel“	
Abenteuer Gemeinde Die Apostelgeschichte bearbeitet für die Arbeit mit Kindern	
Peter haut ab Die Geschichte des Vaters mit den beiden Söhnen	
Jakob gibt nicht auf Segen, Geschwister-Rivalitäten	
echt stark Frauen der Bibel	
Komm freu dich mit Kinderbibeltage zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, mit Tauerinnerungsfeier	
Servus Paulus Pfingstgeschichte und Missionar Paulus	
echt satt Geschichten zum Abendmahl	
KinderBibelTage light 7 erfolgreiche Modelle	
Jeremia Ein Prophet Gottes	

NEU!

NEU!

Liederbücher und Noten	
Music-Box 1 Songs, die man erleben kann	Hrsg. T. Preston, W. Schönamsgruber
Music-Box 2 noch mehr: Songs, die man erleben kann	Hrsg. T. Preston, W. Schönamsgruber
Bläsermusik 2005	Hrsg. Hans-Ulrich Nonnenmann
CD zur Bläsermusik 2005	Schwäbischer Posaundienst
Jungbläserheft zur Bläsermusik 2005	Hrsg. Michael Püngel
Ulmer Sonderdruck 23 Noten-Sonderheft zum 41. Landesposaunentag 2006	Hrsg. Hans-Ulrich Nonnenmann
confidentia CD live vom 40. Landesposaunentag 2004	über 8.000 Bläserinnen und Bläser musizieren
fidelitas CD live vom 41. Landesposaunentag 2006	über 8.000 Bläserinnen und Bläser musizieren

**Neue Noten-Literatur
für
Posaunenbläserinnen und Posaunenbläser**

wird laufend herausgegeben
von Landesposaunenwart KMD Hans-Ulrich Nonnenmann
und den Posaunenreferenten
Regina Graeber, Michael Püngel und Albrecht Schuler.

**Die ejw-Publikationen
sind erschienen
und
direkt zu beziehen
bei:**

buch  *& musik*
Buchhandlung und Verlag des ejw
ejw-Service GmbH

Haeberlinstraße 1–3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen
Postfach 80 09 30 · 70509 Stuttgart
Telefon 0711/9781-410 · Fax 0711/9781-413
E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de
Internet: <http://www.ejw-buch.de>